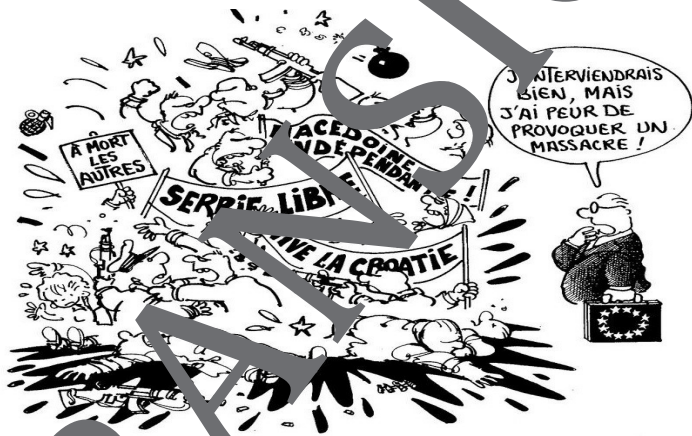


UNTERRICHTS MATERIALIEN

Geschichte Sek. II



Die Jugoslawienkriege – Zerfall eines Vielvölkerstaates

Ursachen der Konflikte auf dem Balkan analysieren,
den NATO-Kriegseintritt kritisch hinterfragen,
Unabhängigkeitsbestrebungen begründet nachvollziehen und bewerten

Die Jugoslawienkriege – Zerfall eines Vielvölkerstaates

Stefanie Rapp

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
1.1	Jugoslawien: Gründung und Zerfall des Vielvölkerstaates	2
1.2	Der Krieg in Slowenien und Kroatien	3
1.3	Der Krieg in Bosnien-Herzegowina	4
1.4	Der Krieg im Kosovo	5
1.5	Ethnische Säuberungen	6
2	Methodisch-didaktische Hinweise	8
3	Literatur und Medien	9
4	Materialien und Arbeitsaufträge	10
4.1	Jugoslawien: Gründung und Zerfall des Vielvölkerstaates	10
4.2	Der Krieg in Slowenien und Kroatien	34
4.3	Der Krieg in Bosnien-Herzegowina	44
4.4	Der Krieg im Kosovo	56
4.5	Klausurvorschlag	65
5	Lösungsvorschläge	66

Vorinformationen

- Niveaustufe: Sekundarstufe II (Oberstufe)
 - Methoden: Informationen aus Forschungsliteratur entnehmen, eigen Recherche, Kartenarbeit, Analysieren und auswerten von Primärquellen, Karikaturanalyse, Recherche
 - Medien: Primärtexte, Sekundärtexte, Karikaturen, Karten
 - Unterrichtsformen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit
-

Sequenzüberblick: Themen, Methoden, Material

Thematische Schwerpunkte	Primärquelle	Forschungs- literatur	Bild	Methode	Unterrichtsform	Material
■ Jugoslawien: Gründung und Zerfall des Vielvölkerstaates	•	•	•	TA, R	EA, UG	■ M 1 bis M 9
■ Der Krieg in Slowenien und Kroatien	•	•	•	TA, R	EA, UG	■ M 10 bis M 15
■ Der Krieg in Bosnien-Herzegowina	•	•	•	TA, R	EA, UG	■ M 16 bis M 21
■ Der Krieg im Kosovo	•	•	•	TA, R	EA, UG	■ M 22 bis M 26

Methoden:

BA: Bildanalyse

R: Recherche

TA: Textarbeit

TV: Textquellenvergleich

ST: Statistik

Unterrichtsformen:

EA: Einzelarbeit

DS: Diskussion

GA: Gruppenarbeit

PA: Partnerarbeit

UG: Unterrichtsgespräch

1. Fachwissenschaftliche Hinweise

Etwa fünfzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges brach erneut ein Krieg auf europäischem Boden aus. Beinahe unbemerkt von der internationalen Gemeinschaft entwickelten sich die **ethnischen Konflikte** in Jugoslawien nach und nach zum Flächenbrand, der sich in **mehrer Einzelkriegen** vorbereitete.

Dieser Beitrag gibt einen kurzen Überblick über das Geschehen in **den Jugoslawienkriegen** in den **1990er-Jahren** und beleuchtet Ursachen und Folgen der Auseinandersetzung kompakt. Dass dies nicht in aller Ausführlichkeit geschehen kann, liegt an der hohen **Komplexität des Geschehens** und am Umfang der Konflikte, der zwischen mehreren Parteien über einen langen Zeitraum herrschte. Auch die Kriegsverläufe und Friedenabkommen werden nicht im Detail geschildert, da dies den zeitlichen Rahmen für eine Bearbeitung im Unterricht sprengen würde. Vielmehr liegt der Fokus auf den **ethnischen Konflikten** und auf den **sozialen Faktoren**, die letztlich die Eskalation der Gewalt bewirkt haben, denn die Analyse dieser Faktoren kann für die Schüler¹ in dem Sinne zukunftsweisend sein, dass sie zum einen den **Umgang mit Minderheiten innerhalb einer Gesellschaft** behandelt, was in der aktuellen gesellschaftspolitischen Lage ein noch brisantes Thema ist. Zum anderen ist nach dem Gastarbeiterabkommen in den 1960er-Jahren der Anteil der Schüler, deren Familien ursprünglich vom Balkan kommen, in den Klassen nach wie vor sehr hoch. Viele Familien sind selbst vom Krieg betroffen gewesen, sei es, weil sie miteminand oder den ethnischen Säuberungen zum Opfer gefallen sind, weil sie geflohene Verwandte aufgenommen haben oder weil sie Eigentum in der alten Heimat verloren haben. Infolgedessen können **Vorurteile, Misstrauen und Ablehnung** gegenüber anderen Ethnien und ein stark kulturell geprägtes Geschichtsbild des Konfliktes weiterhin den Umgang zwischen den Kulturen auch auf dem Schulhof prägen. Eine genaue Analyse der Konfliktursachen kann zur Klärung beitragen und damit auch zum interkulturellen Dialog.

¹ Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Traurige Berühmtheit erhielt die Enklave **Srebrenica**. Innerhalb weniger Tage wurden 8.000 bosniakische Männer ermordet. Dieser Massaker gilt als der **erste Genozid auf europäischen Boden nach dem Zweiten Weltkrieg**.

2 Methodisch-didaktische Hinweise

Die Jugoslawienkriege sind immer noch recht präsent in den Köpfen der Menschen, da sie noch nicht lange vorbei sind und es folglich viele direkt betroffene Personen gibt. Die verübten Gräueltaten haben sich tief in das **kulturelle Gedächtnis eingebrannt** und erzeugen heute stark auf die kollektiven Erinnerungen und auf das nationale Gedächtnis einwirkende Geschichtsbilder, was oftmals einen neutralen Blick auf die Geschehnisse verwehrt.

Diese Unterrichtseinheit versucht hingegen, die Ereignisse des Krieges möglichst neutral und **aus der Sicht aller beteiligten Parteien** darzustellen, kann jedoch gleichzeitig nur auf eine eingeschränkte Quellenlage zurückgreifen.

Im Hinblick auf die Zusammensetzung der Schülerschaft muss mit Bedacht agiert werden, da auch Schüler aus Familien, die direkt an den Kriegsfolgen zu leiden hatten oder Angehörige im Laufe des Krieges verloren haben, Teil des Kurses sein können. Auch die Konflikte schwelen dabei oftmals in den Köpfen weiter und sind noch nicht gänzlich überwunden. Auf den Einsatz von Kriegsbildern und -filmen, in denen Kriegsverbrechen dargestellt werden, wird weitgehend verzichtet, um Konfliktsituationen zu umgehen.

Das **Basismodul** der Einheit ist **Kapitel 1**, in dem die Geschichte Jugoslawiens, die politische und wirtschaftliche Ausgangslage sowie die ethnischen Konflikte behandelt werden. Die nachfolgenden Betrachtungen und Fragestellungen können ergänzend als **Lerntheke** oder in Form eines **Gruppenpuzzles** erarbeitet werden. Denkbar wäre auch, einzelne Schüler mit Referaten zu betrauen, und die Materialien als grundlegende Orientierung für diese bereitzustellen.

Anmerkungen

- 1 **Ethnisierung:** Vorgang, bei dem Personen wegen ihrer gemeinsamen Abstammung, Sprache, Geschichte, Kultur oder Religion einer vermeintlich homogenen sozialen Gruppe zugeordnet werden; **Ethnie:** Gruppe, die sich auf Grundlage ihrer gemeinsamen Abstammung, Sprache, Geschichte, Kultur, Religion oder ihrer Verbindung zu einem bestimmten Gebiet als Volk versteht; **ethnische Minderheiten:** Volksgruppen, die als Minderheit auf dem Territorium eines bestimmten Staates leben.

INFO**Josip Broz Tito (1892–1980)**

Tito wurde 1892 in Kroatien als Sohn eines kroatischen Vaters und einer slowenischen Mutter geboren. Er absolvierte eine Schlosserlehre und schloss sich früh der Sozialdemokratischen Partei Kroatiens an.

Während des Ersten Weltkrieges wurde er, der zu dieser Zeit in Österreich lebte, 1913 in die Armee von Österreich-Ungarn eingezogen, wo er bald zum Offizier aufstieg und 1915 schließlich in Kriegsgefangenschaft geriet. Im Zuge der Februarrevolution 1917 wurde er befreit und schloss sich der Roten Armee an. 1920 kehrte er nach Jugoslawien zurück, wo er in die Kommunistische Partei eintrat und wegen seiner politischen Aktivitäten mehrmals verhaftet wurde. Bereits 1934 hatte der treue Anhänger Stalins einen Sitz im Zentralkomitee der kommunistischen Partei und fungierte als ihr Generalsekretär.



gemeinfrei

Ab 1943 organisiert Tito Partisanenkämpfe gegen die Besatzer und steigerte nach dem Abzug der Besatzungsmächte schließlich seine Macht vor allem durch Repressionen gegen das eigene Volk (z. B. das Straflager „Gorli Otok“ für politische Gefangene). Nach der Gründung Jugoslawiens 1945 bekleidet er das Amt des Ministerpräsidenten und wurde 1953 zum Präsidenten auf Lebenszeit ernannt. Der „Titoismus“, der seine Amtsführung prägte, ist dabei keine statische Ideologie, sondern unterliegt ständigen Anpassungen an die jeweilige politische Situation: Dazu gehörte die Blockfreiheit Jugoslawiens, Reisefreiheit für alle Bürger, die Definition des Staates als sozialistisches Land und die ab 1968 geschlossenen Abwerkeabkommen mit westlichen Staaten im Zuge der Ära der „Gastarbeiter“.

Seine Rolle in Jugoslawien ist ambivalent. Er war ein geschickter Taktiker und setzte sich als „Schlichter“ für das innere Gleichgewicht zwischen den ethnischen Gruppen. Der Personenkult, den er um sich selbst schuf, brachte ihm jedoch ebenso wie sein Hang zum Protz, der im Gegensatz zu seiner Haltung als bekennender Kommunist stand, viel Kritik ein. Seine Beerdigung hält nach wie vor den Rekord der meisten anwesenden Staatschefs, was seinem hohen Ansehen auf dem internationalen Parkett zu verdanken ist. Titos Tod 1980 wurde zu einer Zäsur in Jugoslawien.

M 4 Die Amselfeldrede

Am 28. Juni 1989 hielt Slobodan Milošević in Gazimestan im Kosovo anlässlich der Feierlichkeiten zum 600. Jahrestag der Schlacht auf dem Amselfeld 1389¹ eine Rede.

Freunde, Genossen!

Die gesellschaftlichen Umstände haben dazu geführt, dass dieser große 600. Jahrestag der Kosovo-Schlacht in einem Jahr stattfindet, in dem Serbien nach vielen Jahren und Jahrzehnten seine staatliche, nationale und spirituelle Integrität wiedererlangt hat.

[...]

In jenem fernen Jahr 1389 war das Osmanische Reich nicht nur stärker als jenes der Serben, es war auch glücklicher als das serbische Königreich.

Die fehlende Einheit und der Verrat im Kosovo haben das serbische Volk wie ein grausames Schicksal durch seine gesamte Geschichte verfolgen.

[...]

Niemals lebten in Serbien nur Serben. Heute noch mehr als in der Vergangenheit leben hier auch andere Völker und Nationalitäten. Dies ist kein Nachteil für Serbien. Ich bin fest überzeugt, dass es ein Vorteil ist. Die nationale Zusammensetzung fast aller Länder der heutigen Welt, besonders der entwickelten, hat sich in diese Richtung verändert. Bürger unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und Rassen leben heute öfter und immer erfolgreicher zusammen. Besonders der Sozialismus als progressive und gerechte demokratische Gesellschaft sollte es nicht zulassen, dass Menschen nach nationalen und religiösen Aspekten entzweit werden. Die einzige Unterscheidung, die im Sozialismus erlaubt werden kann und soll, ist die zwischen hart arbeitenden Menschen und Müßiggängern sowie zwischen ehrlichen und unehrlichen Menschen. Das sind alle Menschen in Serbien in ihrer eigenen Republik, die von ihrer eigenen Arbeit leben und andere Menschen und Nationen respektieren.

Schließlich soll doch unser gesamtes Land auf der Basis solcher Grundsätze aufgebaut werden. Jugoslawien ist eine multinationale Gemeinschaft, und es kann nur unter der Bedingung voller Gleichheit für alle Nationen überleben, die auch leben.

[...]

Zu der Zeit, als die berühmte historische Schlacht im Kosovo geschlagen wurde, erhoben die Menschen in der Hoffnung auf Hilfe ihren Blick zu den Sternen. Jetzt, sechs Jahrhunderte später, blicken sie zu den Sternen empfindend in der Erwartung, diese zu erobern. Zur damaligen Zeit konnten sie es sich erlauben, uneinig zu sein, Hass zu empfinden und Verrat zu üben, denn sie lebten in einer kleineren, nur schwach vernetzten Welt. Heute können die Menschen nicht einmal ihren eigenen Planeten erobern, wenn sie nicht vereint sind – von anderen Planeten gar nicht zu sprechen –, wenn sie nicht in Harmonie und Solidarität miteinander leben.

Worte der Einheit, Solidarität und Zusammenarbeit unter den Völkern sind nirgends auf dem Boden unseres Vaterlandes von größerer Bedeutung als hier auf dem Amselfeld, einem Symbol der Zwietracht und des Verrats.

Im Gedächtnis des serbischen Volkes war die Zwietracht entscheidend für die Niederlage in der Schlacht und für das Schicksal, das Serbien sechs volle Jahrhunderte erlitten hat.

Selbst wenn dem von einem historischen Blickwinkel aus nicht so wäre, so ist doch sicher, dass die Menschen Uneinigkeit als ihr größtes Unheil betrachteten. Es ist daher die Verpflichtung der Völker, Uneinigkeit zu überwinden, sodass sie sich in Zukunft selbst vor Niederlagen, Fehlschlägen und Stagnation schützen können.

In diesem Jahr wurde sich das serbische Volk der Notwendigkeit von Harmonie als unentbehrlicher Voraussetzung für ihr gegenwärtiges Leben und ihre künftige Entwicklung bewusst.

Ich bin überzeugt, dass dieses Bewusstsein für Harmonie und Einheit es Serbien ermöglichen wird nicht nur als Staat zu funktionieren, sondern auch erfolgreich zu sein. Daher denke ich, dass es Sinn macht, dies hier im Kosovo zu sagen, wo Zwietracht einst Serbien so tragisch für Jahrhunderte zurückwarf und in Gefahr brachte und wo eine erneuerte Einheit es voranbringen und ihm seine Würde zurückgeben könnte. Ein derartiges Bewusstsein für die wechselseitigen Beziehungen stellt auch eine elementare Notwendigkeit für Jugoslawien dar, da dessen Schicksal in den Händen aller seiner Völker liegt. Der Heroismus des Kosovo hat über sechs Jahrhunderte unsere Kreativität inspiriert, unseren Mut genährt und verbietet es uns zu vergessen, dass wir einmal eine

große, tapfere und stolze Armee hatten, eine der wenigen, die selbst in der
 65 Niederlage unbesiegt blieben.

Nun, sechs Jahrhunderte später, sind wir abermals in Schlachten verwickelt und
 stehen vor Schlachten. Dies sind keine bewaffneten Kämpfe, obwohl auch solche
 noch nicht ausgeschlossen werden können. Dennoch, unabhängig davon, welche
 70 Art von Kämpfen diese sein mögen, sie können nicht ohne Entschlossenheit,
 Tapferkeit und Opfer gewonnen werden, nicht ohne die edlen Qualitäten,
 welche in jenen vergangenen Tagen im Kosovo gegenwärtig waren. Unser wichtigster
 Kampf gilt nun der Erzielung wirtschaftlicher, politischer, kultureller
 und allgemeiner sozialer Prosperität, um einen schnelleren und erfolgreicherem
 Weg zu einer Zivilisation zu finden, in der die Menschen im 21. Jahrhundert
 75 leben werden. Für diesen Kampf benötigen wir auf jeden Fall Heroismus, natürlich
 auf eine etwas andere Weise, und eines Tages, ohne den nichts Ernstes
 und Großes erreicht werden kann und der so dringend nötig bleibt.

Vor sechs Jahrhunderten verteidigte sich Serbien heroisch auf dem Amselfeld,
 aber es verteidigte auch Europa. Serbien war damals die Bastion, die die europä-
 80 ische Kultur, Religion und die europäische Gesellschaft ganz allgemein
 verteidigte. Daher erscheint es heute nicht nur ungerecht, sondern sogar un-
 historisch und völlig absurd über Serbiens Zugehörigkeit zu Europa zu disku-
 tieren. Serbien war immer ein Teil Europas und ist es heute natürlich ebenso
 wie in der Vergangenheit auf seine eigene Weise, aber auf eine Weise, die es im
 85 historischen Sinne niemals um seine Würde gebracht hat. In diesem Geiste
 erstreben wir nun, eine reiche und demokratische Gesellschaft aufzubauen
 und damit zum Wohlsinn dieses schönen Landes beizutragen, das so un-
 gerecht gelitten, aber ebenso zu den Bemühungen aller fortschrittlichen Völker
 unserer Zeit um eine bessere und glücklichere Welt beigetragen hat.

90 Lasst die Erinnerung an das Heldentum vom Kosovo ewig leben!

Es lebe Serbien! Es lebe Jugoslawien! Es leben der Frieden und die Brüderlich-
 keit unter den Völkern!

*http://www.uni-konstanz.de/Weo/Milosevic_Rede [abgerufen am 28.03.2019], Originalquellenangabe:
 www.slobodan-milosevic.org/spch-kosovo1989.htm (abgerufen am 12.02.2002). Aus dem Englischen übersetzt
 von Martin Prochazka.*

Anmerkungen

- 1 Schlacht auf dem Amselfeld: Bosnisch-serbische Truppen kämpften gegen osmanische Streitkräfte und unterlagen, was den Untergang des mittelalterlichen serbischen Staates einleitete. Die Schlacht wandelte sich nach und nach zu einem nationalen Mythos

Arbeitsaufträge

1. Bevor Sie die Amselfeldrede Miloševićs lesen: Stellen Sie Vermutungen über den Inhalt der Rede an.
2. Die Rede wurde auf Serbisch gehalten, dann ins Englische übersetzt und von dort ins Deutsche. Welche Konsequenzen hat das für die Sprache, die nun vor Ihnen liegt? Wie würde idealerweise der Umgang damit aussehen?
3. Lesen Sie nun die Amselfeldrede. Entnehmen Sie dabei die ideologischen Grundorientierungen und finden Sie ebenso Textstellen, an denen der Sprecher diesen widerspricht.
4. Fassen Sie zusammen, welche Rolle der Rede nach die Geschichte für das Selbstverständnis des serbischen Volkes spielt.
5. Sehen Sie sich noch einmal Ihre Notizen zu Ihren Erwartungen an. Wurden diese erfüllt oder ist die Rede anders, als Sie erwartet haben?
6. Die Amselfeldrede wurde von den anderen Republiken Jugoslawiens als Drohung aufgenommen. Identifizieren Sie Textstellen, die als solche interpretiert werden können und diskutieren Sie anschließend im Kurs darüber, ob diese Rede eine ähnliche Wirkung auf Sie hat.

M7 Das politische System Jugoslawiens

Der Runde Tisch mit Schiedsrichtern war die klassische Herrschaftsform in Vielvölkerstaaten, so auch in Jugoslawien mit dem Ziel des Gleichgewichts zwischen Kollektiven.

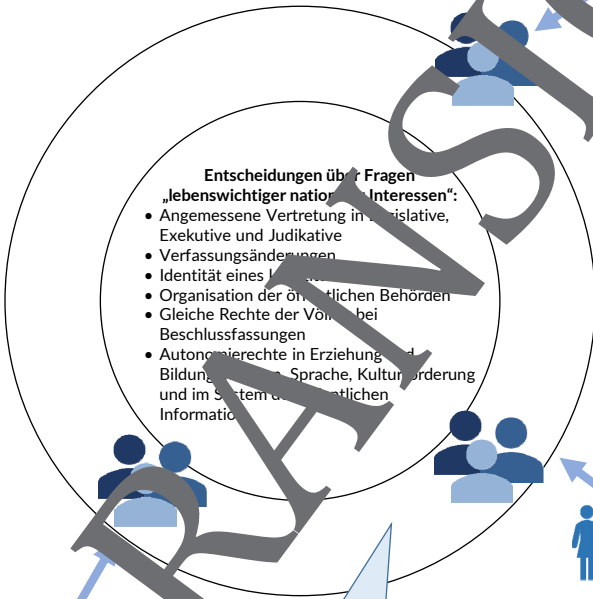
Die Völker Jugoslawiens haben sich, ausgehend von dem Recht jedes einzelnen Volkes auf Selbstbestimmung einschließlich des Rechtes auf Auflösung, aufgrund des in dem gemeinsamen Kampf aller Völker und Völkerschaften im Volksbefreiungskrieg und in der sozialistischen Revolution freigeäußerten Willens, im Einklang mit ihren historischen Bestimmungen, in dem Bewußtsein, daß die weitere Festigung ihrer Brüderlichkeit und Einheit in ihrem gemeinsamen Interesse liegt, zu einer Bundesrepublik freier und gleichberechtigter Völker und Nationalitäten vereinigt und die sozialistische Föderative Gemeinschaft der Werktätigen – Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien – geschaffen, in der sie im Interesse jedes einzelnen Volkes und aller Völker zusammen folgendes verwirklichen und sichern; [...]

Auszug aus der Verfassung

Arbeitsaufträge

1. Fassen Sie die Merkmale der jugoslawischen Staatsform anhand des Ausschnitts aus der Verfassung zusammen. Notieren Sie in einem zweiten Schritt, was der Ausschnitt über das Zusammenleben der Völker aussagt.
2. Treffen Sie anhand des Schabilds Aussagen über die Macht dieses Runden Tisches.
3. Diskutieren Sie, inwieweit das Prinzip der Parität in diesem System umgesetzt ist.
4. Diskutieren Sie eine Information dieses Systems hinsichtlich einer Demokratie.

Schiedsrichter
Einstimmigkeit setzt meist ein langes und zähes Ringen voraus, dazu wird ein Schiedsrichter benötigt
Kein Schiedsrichter → das System bricht zusammen



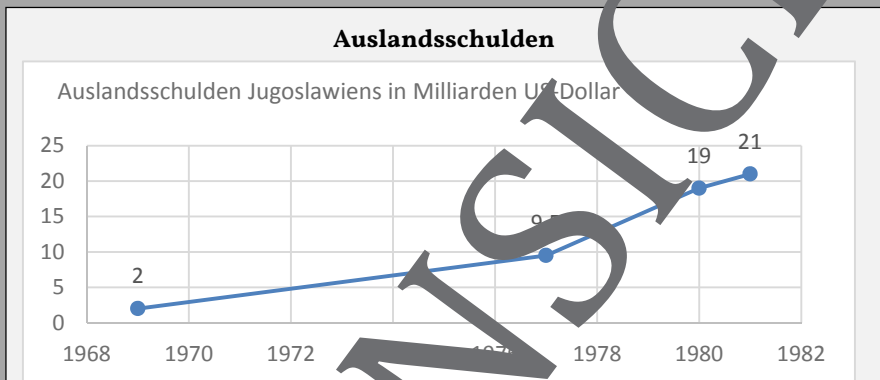
Vertreter der Volksgruppen

- untereinander gleichberechtigt
- Keine Instanz steht ihnen gegenüber
- keine Hierarchie
- Jeder ist für alles zuständig
- Funktioniert, wenn alle Beteiligten zu einstimmigen Beschlüssen kommen

Entscheidungen können nur gefällt werden, wenn die Vertreter aller drei Volksgruppen zustimmen.

M 8 Die Wirtschaftskrise

Bereits zum Zeitpunkt Titos Tod war die jugoslawische Wirtschaft marodierend. Die Dauerkonflikte in der Regierung verhinderten rechtzeitige Reformen.

Ausgangslage/Probleme:

Gläubiger: 16 ausländische Regierungen, über 500 Privatbanken, die drei großen internationalen Finanzinstitute (Internationaler Währungsfonds, Weltbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich). Ab 1982 war Jugoslawien nicht mehr in der Lage, die Auslandsschulden zu bedienen.

Inlandsschulden

Die Inlandsschulden stiegen von ca. 8 Milliarden US-Dollar 1979 auf 26 Milliarden US-Dollar 1983.

Misswirtschaft

Viele Betriebe arbeiteten nicht wirtschaftlich rentabel → zu viele Betriebe für zu wenig Handel

Faule Kredite

Unternehmen konnten selbst Banken gründen, um sich Kredite zu geben, die sie nicht finanzieren konnten.

Wirtschaftliches Gefälle

Innerhalb Jugoslawiens gab es ein großes regionales Entwicklungsgefälle und damit auch wachsende wirtschaftspolitische Gegensätze.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de